

ELIANE ZINNER

www.elianezinner.ch

Goldbrunnenstr. 89, CH-8055 Zürich, mobil: +41 79 366 43 74, mail: eliane.zinner@sunrise.ch

«Gestrickte Socken»

Als Zeichen von Fürsorge, Wärme, Weiblichkeit, Mütterlichkeit bekommt Jesus am Kreuz ein paar warme Socken. Dadurch wird diese überdimensionale, erstarrte, eingefrorene Jesus-Figur plötzlich zerbrechlich, spürbar, menschlich, bedürftig, liebend und dadurch einer unter uns.

Mit dieser Installation möchte ich die Symbolkraft dieser übermächtigen Figur, welche uns zur Demut und Unterwürfigkeit zwingen will, brechen, indem ich ihr Socken als Symbol von Mitgefühl anziehe. Dadurch mute ich ihr Menschlichkeit zu.

Ich wähle für die Socken die Farben für Glaube: Violett; Liebe: Rot; Hoffnung: Grün



Verkaufspreis: 400E

KÜNSTLERISCHE BIOGRAPHIE

ELIANE ZINNER

Geburtstag: 03. Oktober 1972 in Visp/VS
Nationalität: Schweiz

Adresse: Goldbrunnenstrasse 89
8055 Zürich

Telefon: M: +41 79 366 43 74

e-mail: eliane.zinner@sunrise.ch

Website: www.elianezinner.ch

Diplome

- Executive Master of Cultural & Gender Studies 2005, Zürcher Hochschule der Künste
- Diplom Kunsttherapie, 2001
Institut für Transpersonale Psychologie und Kunsttherapie, Bern
- Diplom der freien Kunstklasse, 1996
Ecole Cantonale des Beaux-Arts, Sion

Ausbildung

2016 SVEB-Zertifikat (Schweizerischer Verband für Erwachsenenbildung)

2012 Weiterbildung Kunsttherapie mit Kindern

2003-2005 NDS, Cultural&Gender Studies, Zürcher Hochschule der Künste

1997-2001 Institut für Transpersonale Psychologie und Kunsttherapie, Bern

1991-1996 Ecole Cantonale des Beaux-Arts, Sion

Ausstellungen/ Künstlerische Projekte/Preise

2017 28.Okt - 3. Nov. 2017, Gruppenausstellung, Ortsmuseum Wiedikon, Zürich

2017 25.-28. Mai ARTMUC, Produzentenmesse, München

2016 Internationale Kunst heute Award, 3. Preis, München

2016 Kopftuch Ausstellung, Einzelausstellung, Methode, Atelier-A, Zürich

2016 Gruppenausstellung, Kunstraum Form und Raum, Freie deutsche und Münchner Künstlerschaft, Ägyptisches Museum, München

2005 "Den Weg den unbegangenen IV" Rauminstallation, Performance Turbine Giswil, 2005 Mit Silvia Planzer, Ivan Manzanilla, Christin Gisler, Musik

Andreas C. Meier, Beatrice im Obersteg, Tanz, Rauminstallation: Rela Grogg, Eliane Zinner

2005 "Den Weg den unbegangenen III"

Rauminstallation, Performance Lichthof FHA Windisch, 2005 Mit Silvia Planzer, Ivan Manzanilla, Christin Gisler, Musik Andreas C. Meier, Beatrice im Obersteg, Tanz, Rauminstallation: Rela Grogg, Eliane Zinner

2005 "Was enthüllt das Kopftuch?" Diplomausstellung. Video-Installation. Zürcher Hochschule der Künste,

Cultural&Gender Studies, Zürich

2004 Luftblase VII, „Der Blick des Mannes/der Frau“,

Zürcher Hochschule der Künste, Zürich

2002 Luftblase VI, Reithalle, Bern

2000 Luftblase IV, KunstAktion GSBK, Utobadi, Zürich

1998 Luftblase III, KunstAktion GSBK, Rotkreuzspital, Zürich

1997 Luftblase II, Gruppenausstellung „Ahnen“, Blauer Saal,

Löwenbräuareal, Zürich

Mit Viktorine Müller, Ursina Roesch, Simon Selbherr, Andreas

Niederhauser, Rüedi Weber

1996 Kollektivausstellung aller Dipl. Kunstklassen der Schweiz,

Centre Pasquart, Biel

1996 Young Talent, Internationales Symposium für Kreativität,

Zermatt

1995 Luftblase I, Ecole cantonale des Beaux-Arts, Sion

1994 StreetPainting, von Swatch eingeladene Künstlerin, Festival

De Rire, Machoire D'or, Montreaux

1994 Plakat-Wettbewerb, 2. Platz, Polyball 1994, ETH, Zürich

Dokumentation KOPFTUCH-KOLLEKTION

Das uralte Kulturgut des Kopftuches bewegt und beschäftigt. Dabei ist es doch nur ein simples Stück Stoff, geschlungen um das Haupt eines Menschen. Seit Menschengedenken wird das Kopftuch auf verschiedenste Arten getragen. Es dient als Schutz, Schmuck, Statussymbol. Der Begriff „Kopftuch“ wird heute schnell mit dem Kopftuch muslimischer Frauen verbunden. Dabei entstehen Assoziationen wie Unterdrückung, Islamismus und die daraus folgende Angst. Was steckt hinter diesem Stück Stoff? In meinen Kopftuch-Bildern wird das Kopftuch aus seinem Kontext gerissen. Es sind Kopftücher, in Abwesenheit eines Kopfes. Das Tuch, welche das Abwesende umhüllt wird zu einer Skulptur, welches dem fehlenden Gesicht gleichsam Kontur verleiht. Die Fantasie des Beobachters sucht das Gesicht des Wesens, um ihm eine Identität zu geben. Das Kopftuch und die damit verbundenen religiösen, gesellschaftlichen und politischen Konnotation prägen die Suche nach dem Wesen. Demgegenüber steht die losgelöste Schönheit des Tuches, welches durch seine Reinheit die angedachten kulturellen Verbindungen abstreift und überflüssig macht.

Die Macht, die dem Kopftuch zugesprochen wird, wird in Frage gestellt. Es ist nicht das Kopftuch, das stört, sondern das Fremde. Es geht nicht darum, was das Kopftuch verhüllt, sondern was es über uns enthüllt, über unsere Vorurteile, unsere Ängste.

Insgesamt beinhaltet die Kopftuch-Kollektion 15 Bilder.

Dokumentation „Gestrickte Socken“

Als Zeichen von Fürsorge, Wärme, Weiblichkeit, Mütterlichkeit bekommt Jesus am Kreuz ein paar warme Socken. Dadurch wird diese überdimensionale, erstarrte, eingefrorene Jesus-Figur plötzlich zerbrechlich, spürbar, menschlich, bedürftig, liebend und dadurch einer unter uns.

Mit dieser Installation möchte ich die Symbolkraft dieser übermächtigen Figur, welche uns zur Demut und Unterwürfigkeit zwingen will, brechen, indem ich ihr Socken als Symbol von Mitgefühl anziehe. Dadurch mute ich ihr Menschlichkeit zu.

Die Farben Orange/Weiss auf dem untenstehenden Bild stehen nur für eine Visualisierung. In der tatsächlichen Installation werden die Farben anders sein: Ich wähle für die Socken die Farben für Glaube: Violett; Liebe: Rot; Hoffnung: Grün